

land bis auf den heutigen Tag geblieben. Die allgemeine Krise in der Landwirtschaft unserer Tage wirkt sich natürlich auch in dem Bergland Hahnenkamm aus. Durch die Aktion „Ferien auf dem Bauernhof“ hat man schon mit Erfolg zusätzliche Erwerbsquellen erschlossen. Ein Landschaftsmusee im Böhmerwald zwischen Hechlingen und Urstein soll dem Erhaltungswort noch steigern. Viele Freunde, die einmal hier ihren Urlaub verbracht, sagen „Ich komme wieder, da stilles Hahnenkamm“.

Gerhard Kautschek

Ornbau, liebliches Altmühl- Städtchen

Manchmal wünscht man sich in eine andere Zeit versetzt, in der es gemütlicher zugeht. Als Requisiten gehören dazu: altes Gemäuer, verwitterte Türme, schiefe Giebelhäuser mit behängten Portalen, wenn möglich ein Fluß mit einer steinernen Bogenbrücke, bekriegt vom hl. Nepomuk.

Ornbau hat auf Hat alles, was man sich wünschen kann. Für eine Stunde in der „guten alten Zeit“ untertanzen.

Spaziergang in einem Bilde von Spitzweg: wenn man auf der nord-gerichswagenen Altmühlbrücke vor dem Unteren Tor, einem stützenigen Tor mit gemütlicher Zwickelhaube, steht, wandert man sich, wenn man einen pittoresken Wachsalbater ein Automobil herankommt. — Hat man das Tor mit seinen spitzenhölzigen Wachsalbater durchschritten, sieht man vor der Pfarrkirche St. Jakob d. A. Hier hätte Spitzwegs Pörsel gesteckt — und auch wir sind überrascht, zwischen gotischem Chor und Westwerk, dem 14. bzw. 15. Jahrhundert angehörend, erhebt sich ein streng modernes Schiff. Betonbänder und -streben, Stahlfachwerflächen und Glas bilden eine adäquate Übersetzung der Idee der Gotik in die Formensprache der Gegenwart. Der Eindruck steigert sich noch im Innern. In einer großen, schlichten Gabelde, die das Aufstrebende wie das Behütende umgreift, ist ein wahrhaft sakraler Raum entstanden. Die Ostwand des alten Turmes ist bis zu halber Höhe einbezogen und bildet so die Altarrückwand. Neben dem Altar, angelehnt an eine freistehende Betonsäule, steht das farbig gefaßte Sakramentshaus von 1902. Auf der gegenüberliegenden Seite hält der gotische Chor das Gegengewicht. Gut



Ornbau, Altmühlbrücke und unteres Tor, Zeichnung: Kautschek, Ansbach

verteilte Schnitzfiguren wirken lebhaft. Alles in Allem eine großartige Lösung, in der sich Idee und Form wie zwei bestechende Hände verbinden.

Aber man nimmt uns Meister Spätzeit wieder an die Hand und führt uns zwischen verfallenden Ringmauern gerade nach „romantisch“ – nächste Stufe wäre bereits „verlottert“, dies als Warnung und Bitte um Erhaltung) den Wall entlang. Unter ihrem Schlafhalsen träumen die hiesigen Weltkrieger vor sich hin, ihre verführten Verwundungen heilen sich in der warmen Sonne. Wenn dann noch die Obstblüte im Gaden blüht, ist unser Glück vollständig.

Treten wir in das Städtchen ein, räumt uns die behäbige Bürgerwelt des 18. Jahrhunderts auf. Städtliche Häuser mit gependelten Walmuldenern säumen die breite Hauptstraße, die von Tor zu Tor führt. Reiche Portale, geschützte Türschwelen und immer wieder die üppigen Wappenreliefs des Hochstifts Erzbischof und seiner Bischöfe, zu deren Besitz die Pfarrei bereits 1187 gehörte.

Ein Städtchen Wegs vor dem Oberen Tor liegt die gotische Friedhofskirche St. Joh. aus der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts. Ihre Ausstattung reicht von spätgotischen Schnitzfiguren bis zu barocken Stukaturen, Wand- und Deckengemälden. Vom hohen Sockel grüßt die Patrona Beatae, eine silberne Marienstatuette aus dem Jahre 1671.

Der Friedhof wird beherrscht von einer Staffelnymale mit hochtragender Seele, dem Gedenk für den französischen Märtyrer der Hölle, der hier 1790 verstarb. Welche Art Sings Morsuar le Märtyral an dem französischen Ufern der Ahrnahl errungen hat, läßt die Geschichte im Dunkel. Aber wir vermögen an keine grausige Kriegshandlung zu denken, es würde es unserem heiligen Städtchen auch nicht passen.

Nürnberg. Das Nürnberger Tucherschloß, das in der Hirschelgasse in den Besitz von Stadt und Staat übergegangen. Erst 1988 waren die Arbeiten zur Wiederherstellung dieses Renaissancebaus nach der Zerstörung im Krieg beendet worden. Mit dem Schloßchen haben die Tuchers der Stadt Nürnberg und dem Land Bayern zu gleichen Teilen ein Geschenk gemacht. Das anschließende Grundstück, das zum früheren Sommeritz gehört, haben Stadt und Staat gemeinsam erworben. Zur Ausstattung des Schloßchens gehören Objekte von Weltklasse. Es befinden sich darunter das Tucherbuch, eine Familienchronik, Goldschmiede- und Emailarbeiten von Wenzel Jamnitzer und zahlreiche wertvolle Portraits. Die Stadt Nürnberg dankt dar-

an, das Schloßchen im Sommer, beispielsweise mit Konzerten, zu beleben.
in 128

Nürnberg. Der Nürnberger Tiergarten beherbergt jetzt 141 Tierarten. Neu in der Wasservogelsammlung sind ein Paar Zwerg- und Trompetenschwäne. Nürnberger wurden auch drei Raubkatzenweibchen, die im Oktober vorigen Jahres in Zürich ausgeschleppt sind. Aber auch weitere Kindersorgen hat sich schon im Anfang dieses Jahres eingestellt. So gibt es ein Hornschloßweibchen und die Wamschloßweibchen „Lina“ hat ein Bullenkalf zur Welt gebracht. Vermutet haben sich aber auch die Stachelschwänze. Im vergangenen Jahr brachte es der Nürnberger Tiergarten auf die Rekordzahl von 1.011.822 Besuchern.
in 131



NATURPARK ALTMÜHLTAL



Maria Rosenzweig

Naturpark „Altmühltal (Südliche Frankenalb)“

Die Nachfrage nach Erholungsmöglichkeiten nimmt, ausgelöst durch vermehrte Freizeit infolge Verkürzung der Arbeitszeit, Anstieg des Einkommens und Motorisierung in unserer Industriegesellschaft ständig zu. Die Erhaltung der Gesundheit und Arbeitskraft erfordert neben dem Jahresurlaub auch an den Wochenenden Erholung und Entspannung. Der „Naherholungsverkehr“ erfreut sich daher immer größerer Beliebtheit.

Die auf sie mit der Naherholung und dem Wochenendverkehr zunehmenden Probleme haben die Verantwortlichen im Gebiet des Altmühltales verbindlich erkannt. So wurde am 25. Juli 1969 im gräflichen Schloß zu Pappenheim der Naturpark Altmühltal aus der Taufe gehoben. Der Naturpark Altmühltal, verkehrsgünstig zwischen den Ballungsgebieten Nürnberg/Pürth/Erlangen – Ingolstadt – Regensburg – Augsburg – München – Ulm gelegen, wird begrenzt im Norden durch den Albbrand, im Westen vom Haberschlamm, im Süden von der Donau und im Osten durch die Befreiungshalle bei Kelheim. Er berührt die Gebiete der Landkreise Eichstätt, Kelheim, Neuburg/Donau, Neumarkt/Opf., Donau-Ries, Regensburg, Haß, Weißenburg-Gemünden, der Großen Kreisstädte Eichstätt und Weißenburg, der kreisfreien Stadt Ingolstadt und des Wittelbacher Ausgleichfonds, die gleichzeitig auch die Mitglieder des Vereins bilden. Sie haben sich die Aufgabe gestellt, das Gebiet des Naturparks zu einem weitläufigen, naturnahen und lernfreien Erholungsgebiet auszugestalten, bei der Erschließung und Erhaltung der landschaftlichen Schönheit, der Bauen und Kultursitten für Zwecke der Er-